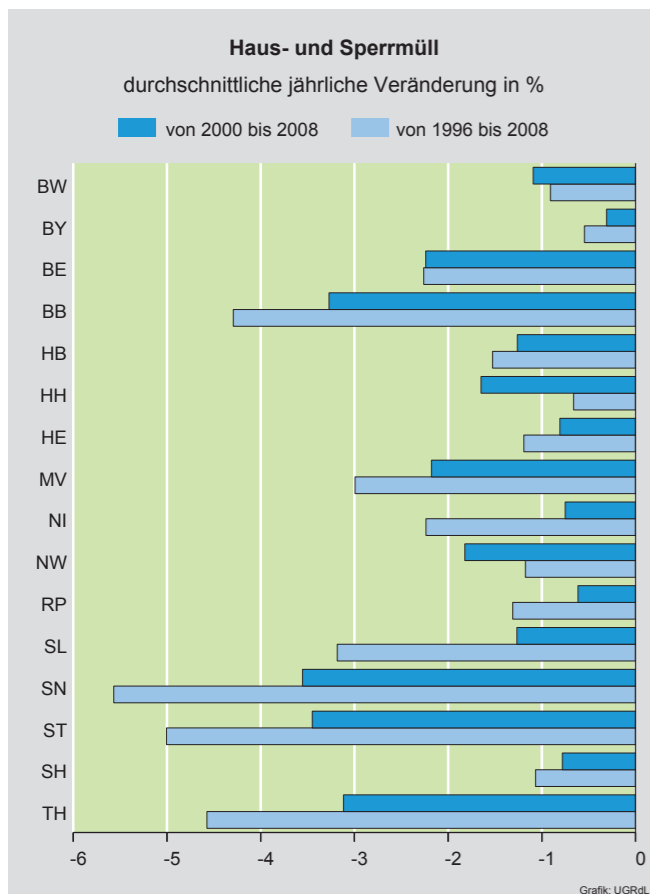


Aufkommen an Haus- und Sperrmüll rückläufig

Seit Inkrafttreten des Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetzes im Jahre 1996 ist die Haus- und Sperrmüllmenge in den Ländern zurückgegangen. Zurückzuführen ist dies auf die getrennte Erfassung von Wertstoffen und Bioabfällen sowie auf den starken Anstieg verwerteter Haushaltsabfälle. In den letzten Jahren reduzierte sich das Volumen an Haus- und Sperrmüll in Deutschland langsamer.



Ansprechpartner/-innen in den statistischen Ämtern

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Dr. Helmut Büringer, Tel.: 0711 641-2418
ugrdl@stala.bwl.de

Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung
Ingrid Wiglinghaus, Tel.: 089 2119-806
ingrid.wiglinghaus@lfstad.bayern.de

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg
Andrea Orschinack, Tel.: 0331 8173-1240
andrea.orschinack@statistik-bbb.de

Statistisches Landesamt Bremen
Jürgen Giersberg, Tel.: 0421 361-4778
ugr@statistik.bremen.de

Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein
Dr. Hendrik Tietje, Tel.: 0431 6895-9196
ugr@statistik-nord.de

Hessisches Statistisches Landesamt
Dr. Anne-Katrin Wincierz, Tel.: 0611 3802-456
ugr@statistik-hessen.de

Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern
Birgit Weiß, Tel.: 0385 588-56441
ugr@statistik-mv.de

Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen
Uwe Mahnecke, Tel.: 0511 9898-2429
uwe.mahnecke@lskn.niedersachsen.de

Information und Technik Nordrhein-Westfalen
Dr. Olivia Martone, Tel.: 0211 9449-3937
ugrdl@it.nrw.de

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz
Werner Kertels, Tel.: 02603 71-4660
ugr@statistik.rlp.de

Statistisches Amt Saarland
Karl Schneider, Tel.: 0681 501-5948
k.schneider@lzd.saarland.de

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen
Sylvia Hoffmann, Tel.: 03578 33-3450
ugr@statistik.sachsen.de

Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt
Anna Heilemann, Tel.: 0345 2318-338
ugr@stala.mi.sachsen-anhalt.de

Thüringer Landesamt für Statistik
Dr. Oliver Gressmann, Tel.: 0361 3784-272
oliver.gressmann@statistik.thueringen.de

Statistisches Bundesamt
Helmut Mayer, Tel.: 0611 75-2784
ugr@destatis.de

Weitere Informationen zum Thema Volkswirtschaft und Umwelt sind in der zugehörigen Veröffentlichung, die unter www.ugrdl.de heruntergeladen werden kann, enthalten. Dort finden Sie außerdem weitere Ergebnisse und Publikationen zu anderen Themen des Arbeitskreises sowie Erläuterungen und Hintergründe zur UGRdL.

Newsletter

Wenn Sie über Neuigkeiten informiert werden möchten, abonnieren Sie bitte unseren Newsletter durch eine E-Mail an newsletter@ugrdl.de.

Information und Technik Nordrhein-Westfalen
Referat 543 – Gesamtrechnungen
Postfach 101105, 40002 Düsseldorf
Tel.: 0211 9449-3937
ugrdl@it.nrw.de

Erschienen im September 2011
Herausgeber: Arbeitskreis Umweltökonomische Gesamtrechnungen der Länder im Auftrag der Statistischen Ämter der Länder

Fotorechte: © Siemens-Pressbild
© Information und Technik Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf, 2011 (im Auftrag der Herausbergemeinschaft)
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Umweltökonomische Gesamtrechnungen der Länder

Inanspruchnahme der Umwelt durch Produktion und Konsum in den Bundesländern

Ausgewählte Indikatoren und Kennzahlen

Ausgabe 2011

Wir über uns

Ziele

Die Umweltökonomischen Gesamtrechnungen der Länder (UGRdL) dokumentieren auf Länderebene die Wechselwirkungen zwischen Wirtschaft, privaten Haushalten und Umwelt. Die Inanspruchnahme der Umwelt wird durch die Themenbereiche Rohstoff-, Energie-, Wasser- und Flächenverbrauch, Luftemissionen, Abfall- und Abwasserentsorgung abgebildet. Außerdem fließen Maßnahmen, die zum Schutz des Naturzustands ergriffen werden, in die Betrachtungen ein.

Bedeutung

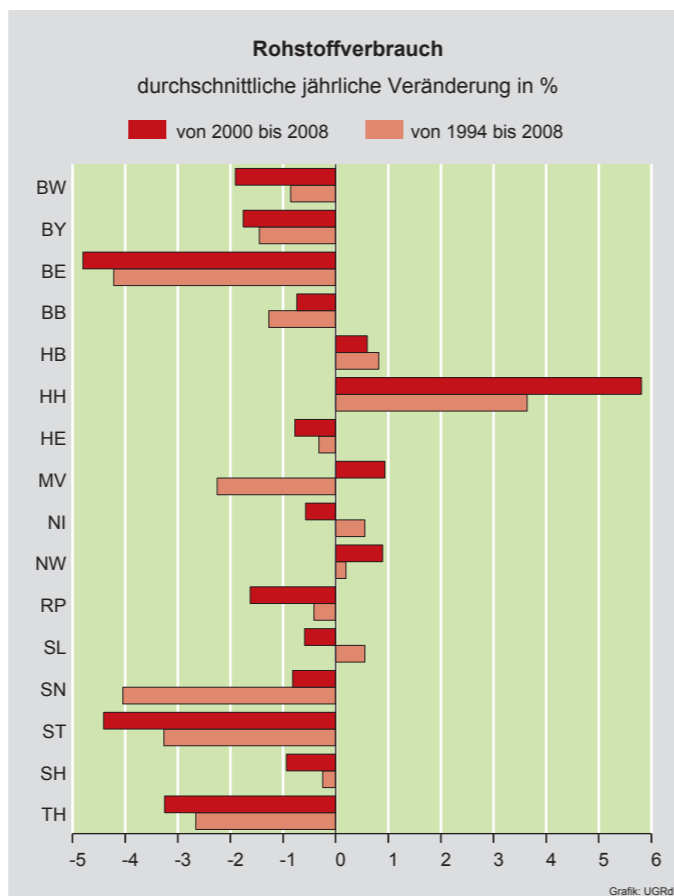
Mit der Erfüllung der voran genannten Zielsetzung bietet der Arbeitskreis Umweltökonomische Gesamtrechnungen der Länder (AK UGRdL) neben den traditionellen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) eine weitere zentrale Grundlage für wirtschaftliche, soziale und umweltpolitische Entscheidungen. In Ergänzung zu den VGR wird der „Produktionsfaktor Umwelt“ quantifiziert und mit ökonomischen Größen in Beziehung gesetzt. Die in verschiedenen Kennziffern erstellten Informationen liefern einen wichtigen Beitrag zum Thema Nachhaltigkeit.

Organisation

Dem Arbeitskreis UGRdL gehören alle Statistischen Ämter der Länder an. Das Statistische Bundesamt wirkt beratend mit. Die zentrale Aufgabe des AK UGRdL ist die Abstimmung der Methoden für eine ländereinheitliche Berechnung zwecks Vergleichbarkeit der regionalen Ergebnisse in sich und mit dem Bund.

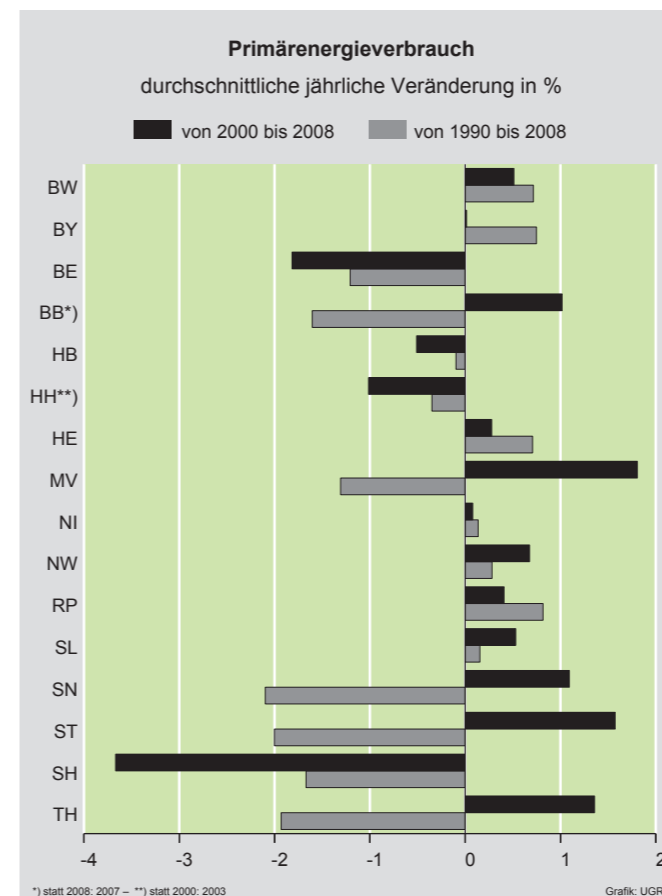
Einsparungen beim Rohstoffverbrauch

In der Mehrzahl der Länder nahm der Verbrauch von Rohstoffen ab, dies zeigen die Rückgänge bei den jährlichen Veränderungen ab 1994 bzw. 2000. Die durchschnittlichen jährlichen Veränderungen betragen in einzelnen Ländern sogar mehr als vier Prozent. Eine effizientere Nutzung von Rohstoffen sowie eine stärkere Einbindung des Auslandes in die Fertigungsprozesse von Industriegütern könnten hierzu beigetragen haben. Allein Hamburg weist eine deutlich gegenläufige Entwicklung auf, was jedoch auf seine Funktion als Hafenstadt, zugleich als Umschlagplatz von Gütern, zurückzuführen sein dürfte.



Primärenergieverbrauch in den Ländern uneinheitlich

Der Primärenergieverbrauch verlief in den letzten Jahren in den Ländern uneinheitlich. Während in einigen westlichen Bundesländern ab dem Jahr 2000 nur moderate jährliche Anstiege zu verzeichnen waren, ergaben sich besonders in den östlichen Ländern durchschnittliche jährliche Zuwächse von einem Prozent und mehr. Somit setzte sich der direkt nach der Wiedervereinigung rückläufige Energieverbrauch im Osten – bedingt durch die Umstrukturierung der dortigen Wirtschaft – nicht fort.



CO₂-Emissionen in fast allen Ländern rückläufig

Die energiebedingten CO₂-Emissionen sind in fast allen Ländern seit vielen Jahren rückläufig. In den östlichen Ländern verringerten sich die durchschnittlichen jährlichen energiebedingten CO₂-Emissionen gegenüber dem Jahr 1990 beträchtlich, was insbesondere für die ersten Jahre nach der Wiedervereinigung gilt. Dagegen reduzierten sich in den westlichen Bundesländern die durchschnittlichen jährlichen CO₂-Emissionen verstärkt ab dem Jahr 2000.

